NACHRICHTEN
Österreich

06. Januar 2025

Schließung des französischen Marineparks löst Protest um Orcas aus

Die Schließung des Marineland Antibes in Frankreich wirft Fragen zum Schicksal der dort lebenden Orcas auf. Tierrechtsgruppen fordern eine humane Unterbringung für Wikie und Keijo.

Die Schließung eines Meereszoos im Süden Frankreichs hat eine heiße Debatte über die Zukunft seiner tierischen Bewohner ausgelöst, darunter zwei geliebte Orcas. Marineland Antibes, in der Nähe von Cannes, hat am Sonntag endgültig geschlossen. Das Management nennt als Grund ein Gesetz, das im Jahr 2021 verabschiedet wurde und Shows mit Walen und Delfinen verbietet.

Gesetzliche Hintergründe

Dieses Gesetz, das im Dezember 2026 in Kraft tritt, untersagt auch den direkten Kontakt zwischen Besuchern und Walen. In einer Erklärung vom 4. Dezember gab Marineland bekannt, dass die Schließung mit „tiefem Bedauern“ umgesetzt wird, da 90 % der Besucher in den Park kommen, um die Vorführungen von Orcas und Delfinen zu sehen. Marineland arbeitet eng mit den französischen Behörden zusammen, um eine neue Heimat für die Tiere zu finden.

Die Zukunft der Orcas

Aktuell ist jedoch unklar, was mit den beiden Orcas – der 23-jährigen Wikie und ihrem 10-jährigen Sohn Keijo – sowie 12 Delfinen geschehen wird. Marineland plante zunächst, Wikie und

Keijo in einen Meerestierpark in Japan zu bringen. Dieser Plan stieß jedoch auf empörten Widerstand von Tierschutzgruppen, die warnten, dass dieser Umzug schädlich für das Wohlbefinden der Tiere sein könnte, da Japan weiterhin Walfang betreibt und keine vergleichbaren Gesetze zum Tierschutz wie europäische Länder hat.

Intervention der französischen Regierung

Die französische Regierung schaltete sich ein und veröffentlichte einen Bericht, in dem sie erklärte, dass die einzigen akzeptablen Optionen darin bestehen, die Orcas entweder in ein neues Heiligtum in Nova Scotia, Kanada, zu überführen oder sie im Loro Parque auf Teneriffa, der zu den spanischen Kanarischen Inseln gehört, unterzubringen. Laut dem Regierungsbericht bietet Loro Parque ähnliche Bedingungen wie Marineland, wo seit 2006 Orcas gehalten werden.

Tierschutzaktivisten fordern bessere Optionen

Allerdings setzen sich Tierschutzaktivisten dafür ein, dass die Wale in das kanadische Heiligtum umgesiedelt werden, wo sie nicht mehr in Shows auftreten müssen. Muriel Arnal, Präsidentin der französischen Tierschutzorganisation One Voice, erklärte gegenüber CNN, dass das Heiligtum die beste Option für das Mutter-Sohn-Paar sei. „Japan ist überhaupt keine gute Lösung“, sagte sie und fügte hinzu, dass auch der Loro Parque Probleme mit sich bringen würde.

Risiken der Umsiedlung

„Sie würden weiterhin in Gefangenschaft leben, in kleineren Becken“, warnte Arnal und betonte, dass Wikie und Keijo wahrscheinlich getrennt werden müssten, damit Wikie sich vermehren kann. Dies würde die familiären Bindungen brechen, die Orcas helfen, mit den Belastungen des Lebens in

Gefangenschaft umzugehen. Und obwohl ein Risiko bei der Umsiedlung der Orcas in ein Heiligtum besteht, sei ein Plan vorhanden, sie zunächst in ein Meereseingestell zu transferieren, bevor sie in ein 44 Hektar großes Ozeangebiet entlassen werden, fügte Arnal hinzu.

Öffentliche Unterstützung wächst

Die Orcas werden solang im Marineland bleiben, bis ihr Schicksal entschieden ist, während der öffentliche Druck zunimmt. „Es ist unglaublich, wie viele Menschen sich hier mobilisieren“, sagte Arnal. CNN hat Marineland Antibes um eine Stellungnahme gebeten.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at